Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6⅔ Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1¼ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 120. **Halle** a. d. Saale, **Sonntag den 25. Mai** **1873.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat Juni werden von allen Reichspostanstalten zu einem Drittel des vierteljährlichen Abonnementspreises, in Halle von unsern Expeditionen (Moritzzwinger 12 und gr. Ulrichsstraße 47) zum Preise von 6⅔ Sgr. angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Genf, 22. Mai. Die Polizei hat einen gewissen Chaussivert, welcher sich für einen Flüchtling und ehemaligen Polizeicommissar der Pariser Commune ausgab, verhaftet und nach Frankreich ausgeliefert. Derselbe hatte sich mehrerer gemeiner Verbrechen schuldig gemacht und war aus dem Centralhause zu Pierrevaux entflohen. — Pater Hyacinth hat gestern Abend seine Vorträge über den Katholicismus vor einem sehr zahlreichen Publikum beendet. Der Redner verlangt vor Allem innere Reformen des Katholicismus, ohne dabei jedoch auf die Frage der Dogmen einzugehen.

Neuenburg, 22. Mai. Der große Rath hat das neue fortschrittliche Kirchengesetz mit 47 gegen 46 Stimmen angenommen, dagegen aber die Petitionen um Vorlage dieses Gesetzes an das Volk mit 44 gegen 41 Stimmen abgewiesen.

Rom, 22. Mai. Nachdem die Deputirtenkammer gestern den Art. 5 des Gesetzes über die religiösen Körperschaften angenommen hatte, wurde heute eine von Nicotera vorgeschlagene Tagesordnung angenommen, wonach von der Erklärung der Regierung, daß die Bestimmungen des Art. 8 des päpstlichen Garantiegesetzes auf die Vertretungen der religiösen Körperschaften keine Anwendung finden, Kenntniß genommen wird. Die Artikel 3 und 4 des Gesetzes über die religiösen Körperschaften, welche sich auf die Wohnungssitze und die Pensionen der Ordensgenerale beziehen, wurden mit einigen nicht wesentlichen Amendements genehmigt. — Gestern Abend fanden in Genua Demonstrationen gegen die Paolotti (Laienvereine vom heiligen Franz zu Paola) statt, die ein Einschreiten der Carabiniers und Truppen veranlaßten; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rom, 23. Mai. Das Befinden des Papstes ist den italienischen Nachrichten zufolge ein erheblich gebessertes und empfängt derselbe neuerdings wieder zahlreich Personen, welche Audienzen nachsuchen. Dem General der Jesuiten ist, wie aus derselben Quelle verlautet, der Vatican zum Aufenthaltsorte angeboten worden. Auch hätte der Papst beschlossen eine Anzahl neuer Cardinäle zu ernennen, namentlich wäre Cardinal Camillo di Pitro bestimmt dem Cardinal Antonelli substituirt zu werden. Eine Bulle, durch welche die bei dem Ableben eines Papstes bisher bestandenen Bestimmungen und Anordnungen eine Modification erfahren hätten, sei jüngst vom Papste unterzeichnet worden.

Petersburg, 22. Mai. Vom „Russischen Invaliden" wird die Nachricht, daß russische Offiziere durch Steppenräuber gefangen oder getödtet worden seien, für unbegründet erklärt. — Der Schah von Persien traf heute Mittag bei prachtvollem Wetter hier ein und wurde von dem Kaiser und dessen Gefolge am Bahnhofe empfangen. Den Weg nach dem Winterpalais legten der Kaiser und der Schah in einem Wagen zurück, welchem die Equipagen der Großfürsten und des Gefolges nachfolgten An verschiedenen Plätzen, welche der Zug passirte, waren Musikcorps aufgestellt, eine dichtgedrängte Menschenmenge hatte sich in der Straßen angesammelt. In dem Winterpalais fand alsbald großer Empfang statt.

Newyork, 23. Mai. Eine Truppenabtheilung von 600 Mann ist unter Führung des General Mackenzie bis auf 80 Meilen in das mexikanische Gebiet eingedrungen und hat die Indianerbanden, welche kürzlich Texas verheert hatten, angegriffen. 19 Indianer sind getödtet, eben so viele verwundet und 40 Frauen gefangen genommen, auch viele Beute gemacht worden. Von den amerikanischen Soldaten wurden drei getödtet. Als die amerikanischen Truppen den Rio Grande del Norte zurückpassirten, wurden sie von den Mexikanern beschossen. — Eine Proclamation des Präsidenten Grant befiehlt allen denen, welche der Regierung des Gouverneurs von Louisiana, Kellog, Widerstand geleistet hatten, binnen 20 Tagen zur gesetzlichen Ordnung zurückzukehren.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag. 37. Sitzung vom 23. Mai

Der Reichstag hat heute beinahe drei Stunden auf die Erledigung von zwei Petitionen verbracht, von denen die eine die sehr wichtige Frage, ob Freigebung des Apothekergewerbes oder Beibehaltung des Concessionssystems, behandelte. Dr. Löwe war für Freigebung und war vor allem gegen das längere Hinausschieben einer einheitlichen Regelung der Motive, womit nichts weiter erreicht werde, als für die Apothekenbesitzer die Möglichkeit, ihre Apotheken noch recht theuer verkaufen zu können. Er stellte sich aber im Allgemeinen mehr auf den Standpunkt der Gesundheitspflege, um die Nothwendigkeit nachzuweisen, daß die Regierungen baldmöglichst dem Reichstage ein im Sinne der Gewerbefreiheit ausgearbeitetes Gesetz über das Apothekenwesen vorlegen mögen. Das Haus übernies denn auch in diesem Sinne die Petitionen als Material der Regierung. Die andere Petition war mehr eine Beschwerde über den preußischen Minister des Innern, welcher den Kreisen verboten hatte, den Insassen der einzelnen Gemeinden die von ihnen für die Unterstützung der Familien zum Dienste einberufener Reserve- und Landwehrmannschaften aufgebrachten Steuern und Umlagen wieder zu erstatten, wie auch verfügt worden war, daß die bereits erstatteten Gelder an die Kreiskassen herausgezahlt werden müßten. Das Haus ging über die Petitionen in Erwägung, daß die Absicht und der Geist des Reichsgesetzes vom 4. Decbr. 1871 einer Vertheilung der vom Reich den Communalverbänden erstatteten Unterstützungsgelder unter die Einzelgemeinden zwar nicht entgegenstehe, daß aber diese Verwendungsweise im Gesetze nicht ausdrücklich vorgeschrieben, sondern die Cognition darüber, ob und in welchen Fällen dieselbe zur Anwendung zu bringen sei, den betreffenden Particularstaaten überlassen ist, zur Tages-Ordnung über. Die Sitzung, welche nur sehr schwach besucht war, wurde um 4½ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Sonnabend; T.-O.: Gesetz über die Kriegsleistungen, Petitionen.

△ **Berlin**, 23. Mai. Die beunruhigenden Nachrichten über das Befinden des Papstes bleiben an der Tagesordnung, während im Uebrigen in der höheren Politik tiefe Stille herrscht. Das politische Interesse concentrirt sich daher fast ausschließlich auf die Eventualität des Dahinscheidens des Kranken im Vatican und eines demnächstigen Conclaves. Von den verschiedensten Seiten werden die diplomatischen Vorbereitungen für die Papstwahl selbst in Betracht gezogen. Der wohlunterrichtete wiener Correspondent der „Carlsr. Ztg." will wissen, daß die italienische Regierung ihren Standpunkt in dieser Angelegenheit bereits durch ein Rundschreiben fixirt habe. Dieselbe soll erklärt haben, daß sie für die streng kanonische Form der Papstwahl, wenigstens wenn sie in Rom vorgenommen werde, die Bürgschaft übernehme. Eben deshalb aber müsse sie auch der Ansicht Ausdruck geben, daß jede wie immer geartete Einflußnahme auf einen Act, der wohl gleichzeitig eine universale, in erster Reihe aber eine italienische Bedeutung habe, die Schwierigkeiten der Lage nur verschärfen und die von ihr mit allem Eifer angestrebte Verständigung mit der Curie nur erschweren würde. Wie man sich erinnern wird, sprachen schon vor einigen Tagen bemerkenswerthe Correspondenzen die Ansicht aus, daß bei der Regierung König Victor Emanuels die Auffassung von dem wesentlichen Interesse Italiens an dem Zustandekommen einer correcten Papstwahl vorherrsche. — Bezüglich des Befindens des heiligen Vaters selbst wird als ein besonders beunruhigendes Symptom aus Rom gemeldet, daß die frühere Heiterkeit seines Wesens und die Neigung zu ungezwungenen und scherzenden Verkehrsformen jetzt trübsinnigeren Stimmungen und dem wachsenden Bedürfnisse des Alleinseins Platz gemacht hat. Ohne Zweifel sind derartige Erscheinungen auf die Steigerung des schweren Körperleidens zurückzuführen, von welchem der heilige Vater, wie es scheint unheilbar, ergriffen ist. Im heiligen Collegium herrscht große Aufregung, alle Einleitungen für das Conclave sind getroffen. Dennoch verlautet weniger als je etwas Positives über eine Candidatur. — Endlich ist nun auch die ultramontane Partei mit einem Wahlmanifest hervorgetreten. Dasselbe richtet die Mahnung an die Parteigenossen, „bei der Fortdauer des uns aufgezwungenen Kampfes ungebrochenen Muthes mit allen gesetzlichen Mitteln für die Sache der Wahrheit, des Rechtes und der Freiheit — ein Jeder an seiner Stelle — einzustehen; — bei den für den Herbst bevorstehenden Neuwahlen sich so zahlreich wie möglich zu betheiligen." Nächstdem wird angezeigt, daß sich zur Leitung der Wahlen Provinzial-Comites bilden werden. Wie sicher und geräuschlos die ultramontane Wahl-Maschinerie arbeitet, davon liefert die jüngste Wahl in Neustadt (Oberschlesien) wieder einen sprechenden Beweis (s. unten).

— Fürst Bismarck, dessen Gesundheitszustand in letzter Zeit im Allgemeinen befriedigt war, soll, wie „S. B. B." schreibt, seit Kurzem wieder von seinem alten Leiden, dem Rheumatismus, namentlich im Hüftgelenk heimgesucht sein, so daß er bereits wiederum ärztlichen Rath hat nachsuchen müssen. Man glaubt, daß der Fürst in Folge dieser krankhaften Anfälle schon binnen Kurzem Berlin verlassen und sich zunächst auf seine Besitzungen begeben wird. Erst gegen den Herbst hin dürfte derselbe eine längere Kur gegen das Uebel gebrauchen.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Neustadt in Oberschlesien ist der Candidat der Ultramontanen Graf Stollberg (Brustade) gewählt worden Gegencandidat aller andern Parteien war der Großgrundbesitzer Oberstlieutenant v. Tiele-Winkler. Die Agitation des Klerus, der schon bei Gelegenheit der Osterbeichte seinen Einfluß auf die ländliche Bevölkerung ausgeübt hat, ist eine äußerst rührige gewesen. Ein eigenthümliches Intermezzo in dem Wahlkampf bildete ein dem gewählten Candidaten von dem Gymnasialdirector v. Raczek gemachter Vorwurf über eine Aeußerung des letzteren, betreffend den Fürsten Bismarck, welche Graf Stollberg in der „Schles. Ztg." bestritten hatte. Daraufhin wurde zu Neustadt O/S. am vergangenen Sonntag folgende Depesche angeschlagen:

Berlin, den 17. Mai 1873, 12 Uhr 50 Min. Nachm. Director Raczek, Neustadt O/S. Friedrich Graf Stollberg hat zu Schloß Falkenberg die in der „Schlesischen Zeitung" seinerseits bestrittene Aeußerung: „Wenn Graf Bismarck gehängt werden soll, so ziehe ich mit am Strick" in meiner Gegenwart gethan. (gez.) Graf Frankenberg (Tillowitz), Reichstags-Abgeordneter.

— Die „A. A. Z." erfährt aus sicherer Quelle, daß der Fürstbischof von Breslau in einer bisher beispiellosen Ueberstürzung den Domherrn Frhrn. v. Richthofen noch am 15. d. M., also am Tage seiner Lossagung von den vaticanischen Decreten, mit Uebergehung aller canonischen Form, ohne Admonition, ohne Suspension, ohne peremptorische Frist ꝛc. sofort für excommunicirt, degradirt, und unter Zurückforderung der päpstlichen Bestallung des Canonicates verlustig erklärt hat.

Vom Altar in den Krieg.

Lothringische Familiengeschichte aus den Jahren 1870—1871.

Von

[18] M. Ant. Niendorf.

(Fortsetzung.)

Eben wollte Theuring weiter den Geldmann ausforschen, als die beiden Aufsichtsbeamten Weinhold und Saulier an ihn eilig herantraten und ihn baten, in den Saal zu kommen, wo sich seltsame Dinge begäben.

„Was ist's?" fragte Theuring.

„O, die Franzosen sind schuld!" klagte der Steiger Weinhold. „Meine Grubenarbeiter nicht . . ."

„No no, ce sont les Allemands!" fiel der französische Faktor eifrig ein, und so fingen selbst diese Beiden sich an zu streiten.

Der Fabrikherr schritt indessen nach dem Saal hinüber. Hier fand er vor dem Eingange in der Vorhalle, wo man die Fahnen aufgestellt hatte, die Grubenarbeiter um ihre deutschen Fahnen versammelt, ihnen gegenüber hatten ebenso die französischen Berg- und Hüttenarbeiter um ihre Trikoloren sich geschaart. Letztere verlangten mit tumultarischem Geschrei die Entfernung der norddeutschen Farben. Jeden Augenblick konnte der Conflikt in Thätlichkeit ausbrechen. Drinnen im Saal war augenscheinlich der Tanz gestört, denn die Tänzer und Tänzerinnen drängten sich ängstlich aus den Thüren heraus und vermehrten den Auflauf zusehends. Nun war die Entfaltung der neuen schwarzweißrothen Farben in dem Festzuge allerdings etwas Neues gewesen, das den Fabrikherrn selbst ganz ahnungslos überrascht hatte, denn früher hatten die Grubenarbeiter allein die schwarzweiße preußische Fahne getragen, was er diesen, als zumeist im Dorf Emmerdingen und auf preußischem Gebiete wohnend, nicht hatte verargen können. In den Grenzdistrikten treten einmal die Staatsgebiets- und Nationalitätenfragen schärfer zu Tage, aber die so akute Zuspitzung des Streites rührte von den in letzter Zeit zugewanderten französischen Arbeitern her, welche aus Paris und dem Innern Frankreichs neuerdings gekommen und von den dort herrschenden politisch-socialen Agitationen angesteckt waren.

„Die Fahne von Sadowa, die Schmach Frankreichs weg! Vive la France!" schrie es von rechts.

„Was Schmach? Die Fahne ist unser, was kümmert's Euch?" hieß es von der andern Seite.

Herr Theuring trat zwischen die Parteien und seine Stimme erzwang momentan die Ruhe.

„Was zankt und streitet Ihr Euch?" begann er. „Saulier nehmt die Trikoloren unseres erhabenen Kaiserreichs, unserer glorreichen Revolution . . . ."

Ein rasendes Beifallklatschen und Jubeln begleitete diese Worte von der französischen Seite.

„Nehmt sie, Saulier und tragt sie ins Herrenhaus," fuhr er fort. „Und Ihr Weinhold, nehmt die Fahnen des norddeutschen Bundes, die ich allerdings nicht herbefohlen, und bringt sie ebenfalls dorthin."

Die beiden Beamten thaten, wie ihnen geboten und die Deutschen gaben stumm, man sah es, nur aus Respekt vor dem Gebot ihres Herrn ihre Reliquien ab.

„Fortan soll keine Fahne mehr die Vorhalle zieren. Ihr seid allesammt meine Leute, gleichviel, ob Ihr Norddeutsche oder Preußen oder Franzosen seid. Alle habt Ihr Euch friedsam in die Arbeit getheilt. — Nun seid auch friedsam in der Lust. Ihr sollt Euch dieses Festes freuen, dafür ist es Euch gegeben. Darum vertragt Euch und wer noch einmal Zwist und Streit anfängt, der möge sich meiner Strenge gewärtigen!" so schloß der Fabrikherr.

Die Menge fühlte das Gewicht dieser Worte, sie verhielt sich still, und als Weinhold die erste Fahne den stumm dastehenden Grubenarbeitern abnahm, brach der helle Jubel unter den Franzosen aus, die die Abführung sämmtlicher Fahnen mit stürmischem Einfall in den Gesang der Marseillaise begleiteten.

So war der Friede wieder hergestellt, die schmetternde Musik lockte von Neuem zum Tanz. Der Fabrikherr wandte sich mit selbstgefälliger Miene zu seinem Nachbar Marschal und dem uniformirten Polizeikommissar zu seiner Rechten, der bei dem Gerücht des Tumultes ebenfalls herbeigeeilt war, als beim Umwenden ein Anblick ganz anderer Art seine Stimmung durchkreuzte.

Ueber den Platz vom Park her, — er traute kaum seinen Augen — kam seine Tochter Felice am Arm des jungen Barons von Hellengau geschritten. Ihr ernstes Gesicht lächelte, ein Schleier glücklichen Entzückens umstrahlte sie, indem sie zu ihm aufblickte. Er sah so ernst, so zärtlich, so sonnenhell zu ihr hernieder, das dunkelblonde Haupt leise neigend, — so wandelten sie dahin just wie ein Paar, das seiner schönsten Zeit der Liebeshoffnung entgegen geht und wer wollte leugnen, daß es ein stattliches Paar war? . . . Marschal schnalzte laut mit der Zunge beim Anblick desselben und der Commissär machte ehrerbietigst seine Honneurs, als die Beiden sich vor dem Fabrikherrn präsentirten.

Ehe dieser ein Wort fand, begann Felice: „Ich habe ihn eingeladen, mein Vater. Er ist der Erwählte Ihrer Tochter seit vierzehn Tagen und ich wünsche, daß Sie ihn als Gast hier aufnehmen . . ."

Der Baron wehrte diese Forderung kopfschüttelnd ab und erwiderte: „Ich kam nur, Herr Theuring, weil ich heut am Letzten des Quartals ein Geschäft mit Ihnen abzuwickeln habe, das keinen Aufschub erleidet. Ich will bei Ihnen meine fällige Hypothek berichtigen, die Sie, wie ich höre, in Händen haben . . ."

Die vielverflochtenen Faltenlinien in dem Gesicht des Fabrikherrn schienen sich zu beleben und zu bewegen, sie glichen Schlangen, die plötzlich aufgestört werden, man sah, daß der gewiegte Geschäftsmann mit der Doppelüberraschung kämpfte, die sich vor ihm enthüllte.

„Ich habe die Hypothek," begann er endlich, „allein ich verlange baares Geld prompt und pünktlich, Herr v. Hellengau!" Der Fabrikherr sprach dies aus seiner Geschäftserfahrung und der Kenntniß der damaligen Zeitumstände, wonach es allerdings ein Wunder war, wenn ein armer Landjunker, mochte er auch noch so in Hülle und Fülle reich an Korn und Vieh und Acker und Wiesen sein, über baare 10,000 Thaler zu dritter Stelle verfügen konnte.

„Allerdings, Herr Theuring," nickte der Baron; „dazu haben Sie ein Recht; allein diese Zeilen hier werden auch Ihnen ganz so gut, wie baares Geld sein, denn Sie können darauf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730525010/fragment/page=0001

— Von den Kirchen-Vorständen ꝛc. gehen zur Zeit noch immer viele Immediat- und sonstige Gesuche um unentgeltliche Ueberlassung von Geschützbronze zur Herstellung von Kirchenglocken ein, deren Berücksichtigung, wie zur Vermeidung von unnöthigen Weiterungen der „R.-A." mittheilt, deshalb nicht abhängig ist, weil das nach einer Allerhöchsten Bestimmung zur unentgeltlichen Verabreichung an ärmere Gemeinden bewilligte Quantum französischer Geschützbronze durch die bisherigen Bewilligungen vollständig absorbirt ist.

Dessau, 20. Mai. Unsere Staatsregierung ist schon jetzt eifrig bemüht, die Vorlagen für den nächsten Landtag in Berathung zu ziehen. In erster Linie steht der Entwurf eines Berggesetzes, das sehr umfassenden Inhalts ist. Ferner wird der Gesetzentwurf wegen der Erbrechte und der Entwurf einer neuen Hypothekenordnung berathen. Gleich wie der Staat seit einigen Jahren mit Veräußerung von Staatseigenthum vorgegangen, soll nun auch der Herzog ernstlich mit der Absicht umgehen, sich mehrerer seiner auf ihn vererbten Schlösser zu entäußern. Unsere Staatsregierung vereinnahmte aus dem Verkaufe von Staatseigenthum im Jahre 1871 die Summe von 1,699,142 Thlr. und verausgabte wiederum 1,461,473 Thlr. — Die Einnahmen der Staatsregierung an Sporteln aus der gesammten Justizverwaltung des Landes beliefen sich im verflossenen Jahre auf 154,542 Thlr., eine Summe, die in früheren Jahren niemals erreicht ist und vorzugsweise aus den massenhaft gerichtlich vorgetragenen Kaufverträgen resultirt. So hat beispielsweise der zweimalige Verkauf der Harzbergwerke mit Alexisbad ca. 9000 Thlr. Gerichtskosten verursacht.

Schweiz.

In die bisher etwas dunkele Angelegenheit der gemeldeten Verhaftung französischer Flüchtlinge in Genf kommt jetzt einiges Licht. Wie schweizer Blätter aus angeblich guter Quelle vernehmen, wurde von Seite Frankreichs kein Auslieferungsgesuch gestellt, und nur in Folge der Bekanntwerdung eines angeblichen Complottes, wobei die Bomben eine große Rolle spielen sollten und es sich um das Leben des Hrn. Thiers handelte, sah sich die genfer Polizei mit Rücksicht auf die delicate Stellung des Kantons Genf veranlaßt die Untersuchung einzuleiten. Man vernahm u. a., daß das angeblich projectirte Attentat auf Hrn. Thiers sofort nach der Räumung des französischen Gebiets ausbrechen werde, und daß die französischen Legitimisten bei Hrn. Thiers viel Aufhebens von der Sache gemacht hatten. Die näheren Nachforschungen der schweizer Behörden lieferten das Ergebniß zu Tage, daß von einem wirklichen Complott noch nicht die Rede war, und daß, wenn einige Individuen die Idee hatten Bomben zu fabriciren, dieß nur Agents Provocateurs, oder dann hirnschwache Köpfe waren. Die Verhafteten genießen übrigens wie mitgetheilt wird, des schlimmsten Rufes, und können sehr wohl in diese beiden Kategorien eingereiht werden. Gegenwärtig befinden sich ungefähr noch 150 Flüchtlinge in Genf, die in den Tagen der Commune vom März bis Mai 1871 eine Rolle übernommen hatten. Die Regierung ist jetzt entschlossen, sich aller derjenigen Individuen zu entledigen, welche nicht in irgend welcher Art sich über ihre Existenzmittel ausweisen können.

Großbritannien.

Von der Capküste ist die störende Nachricht von einer neuen Niederlage gekommen, welche den Fanti-Negern, die auf Seite der englischen Truppen stehen, am 18. April durch die Aschantis zugefügt wurde. Die Fantis flüchteten in großer Zahl nach dem englischen Küstenlande. Die Aschantis hatten schwere Verluste erlitten, außerdem grassirten die Blattern in ihrem Lager. Dennoch drangen sie unaufhaltsam gegen Elmina vor, wo sie sich mit der Armee des Aschantihäuptlings Atchampton, die 10,000 Mann zählt, vereinigen wollen.

* Dem englischen Generalconsul in Alexandrien ist eine sichere Nachricht zugegangen, welche die Ankunft von Verstärkungen in Gondokoro für Sir Baker meldet und welche die privaten Nachrichten betreffs der Sicherheit Baker's bestätigt.

* In Glasgow hat am 19. d. eine gemeinverständliche Conferenz von Bergleuten begonnen, welche die ganze Woche dauern soll und Abgesandte aus allen Theilen Großbritanniens, die zusammen gegen 90,000 Arbeiter vertreten, umfaßt. Der Vorsitzende, Alexander M'Donald, pries den höchst blühenden Stand der Vereinigung.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Wie die Rechte der Nationalversammlung angesichts der entscheidenden Abstimmung über ihre Interpellation bemüht ist, die Centrumsfractionen auf ihre Seite zu ziehen, so auch die Linke. Letztere hat mehrere schnell auf einander folgende Versammlungen gehalten und nicht ohne Erfolg: die Republikaner aller Schattirungen haben sich verständigt und man kann sagen, daß im gegenwärtigen Augenblicke die Versammlung nur in zwei große, sich feindlich gegenüberstehende Parteien geschieden ist. Auf wie lange? und ob bei der entscheidenden Abstimmung nicht wieder die beliebten „Parteiverschiebungen" Platz greifen werden? wer wollte sich darüber ein Urtheil anmaßen? Die Gesammtzahl der Deputirten beträgt gegenwärtig 733, von welchen 720 in Versailles anwesend sind, man hofft, daß diese sämmtlich an der Abstimmung theilnehmen werden. Die vielen Gerüchte, welche sich kreuzen, von denen die meisten die Unglaubwürdigkeit an der Stirn tragen, übergehen wir füglich. Den Nachrichten von gestern zufolge will Thiers morgen mittels Botschaft seine Antheilnahme an den Debatten über die Interpellation der Versammlung anzeigen und ein Vertrauensvotum verlangen, welches frühestens morgen, spätestens nächsten Montag erfolgen dürfte. Heute erfährt man, daß Thiers erst übermorgen sprechen werde. Ueber die Eventualitäten für den Ausgang der Krisis zu Gunsten oder zum Nachtheil der Regierung, ist billig auch noch zu schweigen, als Thatsache muß aber constatirt werden, daß Mitglieder der Rechten mehrfache Besprechungen mit Generalen hatten. An den Rücktritt Thiers, selbst im Falle der Niederlage, ist wohl nicht zu denken, er hofft auch fest auf den Sieg und soll Anträge der Rechten, die ihm unter der Hand gemacht wurden, entschieden zurückgewiesen haben.

Am 26. d. soll mit Abtrag der ersten Theilzahlung auf die fünfte Milliarde der an Deutschland zu leistenden Kriegsentschädigung in Straßburg der Anfang gemacht werden.

Holland.

Während man sich im Lande aller Orten auf die Wahlen der Abgeordneten zur Zweiten Kammer vorbereitet, fährt die Regierung fort, sich für die zweite Expedition gegen das Sultanat Atschin zu rüsten. Mit welchem Eifer dieselbe dabei vorgeht, mögen u. a. nachstehende Beispiele zeigen. Kürzlich verlangte der Statthalter mittelst Drahtberichts die unverzügliche Anlegung einer telegraphischen Verbindung zwischen Padang und Singkel, einen auf ziemlich kurzer Entfernung von Atschin belegenen Hafen Sumatra's. Dadurch wäre eine directe telegraphische Verbindung zwischen dem Sitze der ostindischen Regierung, der Militärstation Padang und dem Kriegsschauplatz geschaffen, da der Verkehr Atschin und Singkel mit Hülfe eines Dampfschiffes sehr leicht zu vermitteln wäre. Nun hat der Colonienminister bereits an demselben Tage des Eintreffens der Depesche des Statthalters einen Gesetzentwurf bei der Kammer eingereicht, welcher die Eröffnung eines weiteren Credits von 80,000 fl. für den gedachten Zweck beantragt. Als weiterer Beleg für das energische Auftreten der Regierung sei noch erwähnt, daß zwei der 14 für die Expedition bestimmten Flußdampfschiffe innerhalb 14 Tagen fix und fertig gestellt wurden und die übrigen im Laufe der Monats Juli nach Indien abgehen werden. Auch die Truppensendungen werden regelmäßig fortgesetzt. So schifften sich am 17. d. 300 Marinesoldaten im Nimrodsep nach Batavia ein.

Die Regierung hat in der Kammer zwei peinliche Niederlagen erlitten. Der Gesetzentwurf über die Reorganisation der Gerichte, der nun bereits wochenlang Gegenstand der Berathungen der zweiten Kammer gewesen, ist in der Sitzung vom 20. d. schließlich mit 39 Stimmen gegen 37 durch die Kammer verworfen worden. Während der Justizminister in der zweiten Kammer diese Schlappe erlitt, hatte sein College des Innern ein gleiches Loos in der ersten Kammer mit einer Credit-Forderung für die Errichtung eines trockenen Docks in Vlissingen. Diese zwei Abstimmungen sind ein böses Omen für die demnächst von den Kammern zu bewilligenden Millionen für die Atschiner Expedition. Die Debatte wird zum Sturm ausarten, wenn es sich bestätigt, daß 10,000 Battas und Atschinesen Deli, auf der Ostküste Sumtras, angreifen wollen. Bis jetzt ist dies nur ein unverbürgtes, über Singapur hergekommenes Gerücht. Dieser Angriff, wäre die directe Folge der beispiellosen Fahrlässigkeit, mit welcher vor einigen Wochen die erste Atschiner Expedition unternommen worden ist.

Halle, den 24. Mai.

— (Aus der Universität.) Die Immatrikulationen für das Sommersemester dürfen in der Hauptsache als beendigt angesehen werden, und einzelne Nachzügler werden an dem Resultate nichts mehr ändern. Dies hat jedoch nicht den anfangs erregten Erwartungen entsprochen. Im Ganzen beträgt die Zahl der Immatrikulirten 241, von denen 50 auf die theologische, 60 auf die juristische, 27 auf die medicinische, 100 (einschließlich 46 Landwirthe) auf die philosophische Fakultät kommen. Damit scheint der Abgang des Wintersemesters nicht gedeckt. Das Auffallendste an diesen Ziffern ist nicht die etwas geringere Zahl der Agronomen, welche aus leicht erklärlichen Gründen im Sommer auf der Universität immer ein wenig spärlicher zu erscheinen pflegen, sondern die Abnahme der Theologen. In den zwei Wochen zwischen dem 3. und 17. Mai, während welcher Zeit den übrigen Fakultäten doch noch 18 Studirende zugeführt wurden, hatte sich kein einziger Theologe gemeldet, und so ist diesmal die juristische Fakultät in Beziehung auf Immatrikulationen die prädominirende, wenn naturgemäß die philosophischen Immatrikulationen auf 46 Landwirthe und 54 Philologen u. s. w. vertheilt werden. Es wird schwer zu sagen sein, woher diese eigenthümlichen Erscheinungen kommen; daß bei der medicinischen Fakultät die im Vergleich mit der Nachbar-Universität Leipzig zum Theil lächerlichen Institute die Schuld tragen, ist unzweifelhaft. Die Lehrkräfte werden indeß angemessen vervollständigt, in der theologischen Fakultät steht die Beförderung des Kirchenhistorikers Dr. Brieger ein professur bevor, und weitere Ernennungen werden folgen; die juristische hat sich trefflich vervollständigt; die medicinische kann sich durch die Habilitation ihrer Institutsassistenten immer glücklich ergänzen (wie sich neuerdings Dr. Fritsch für Geburtshülfe habilitirt hat) und in der philosophischen hat Prof. Maß an Prof. Schöne's Stelle das Fach der alten Kunst wieder aufgenommen. Das Verwaltungsgebäude rückt vor, wenn auch langsam, und wird nicht allein in dem eigentlichen Universitätsgebäude Raum für neue Auditorien gestatten, sondern auch in seinen Räumen endlich das längst begehrte akademische Lese-Institut möglich machen. Das Universitätsgebäude selbst zieht ein neues Gewand an (bei welchem Umkleidungsproceß man Gelegenheit hat zu bemerken, wie lüderlich einzelne Theile an diesem königl. Bau ehedem ausgeführt worden sind). Den grünen Umgebungen mag der weiße Kalkstaub, den beschäftigten Docenten und Studenten das Pochen der Maurer und das gelegentliche Klirren der Fensterscheiben wenig angenehm sein: aber die Erneuerung des Hauses mag in einem halleschen Bürger gewissermaßen sinnbildlich Hoffnungen für die Universität erwecken. Diese werden sich für die erste Fakultät, die theologische, schwerlich sehr bald erfüllen: denn alle, auch nur leise liberalen theologischen Fakultäten überhaupt scheinen augenblicklich an Zugkraft verloren zu haben. Aber gerade ihnen sind durch die neuen Kirchen- und Schulgesetze neue Perspectiven geöffnet, und wenn statt des Materialismus der kirchlichen Orthodoxie wieder einmal ein wirklicher wissenschaftlicher Sinn als das Merkmal eines anstellungsfähigen und anstellungswürdigen Theologen gelten wird, dann kann Halle wohl auch die glänzenden Tage von Ehr. Wolf und Gesenius wiedererleben. Einstweilen mag sich die alte Fridericiana der guten Absichten des vorgesetzten Ministeriums und ihres Curatoriums getrösten; mit dem gegenwärtigen Träger des letzteren hat wenigstens die preußisch gewordene Universität Marburg ihr hoffnungsreiches Auflühen dankbar in Zusammenhang bringen dürfen.

— Unsere Singakademie wird nächsten Mittwoch den 28. Mai abends 7 Uhr im Saale der Volksschule eine musikalische Soiree abhalten. Das betreffende Programm ist ein sehr gut gewähltes; es enthält: 1) „Der Frühling" aus den Jahreszeiten von Haydn, 2) Solopartie aus „Der Rose Pilgerfahrt." 3 und 4 Lieder von Brahms und zum Schluß der zweite Act aus „Alceste", der hier so selten gehörten Oper von Gluck. Wir wünschen, daß das Publikum diesem Concert eine recht rege Theilnahme entgegenbringen möge.

— Es ist in letzter Zeit sowohl in Halle als auch in einigen benachbarten Orten das Vorkommen trichinöser Schweine behördlich constatirt und damit die Mahnung zu erhöhter Vorsicht, namentlich unausgesetzter, allgemeiner und sorgfältiger Fleischschau mittels microscopischer Untersuchung nahe gelegt worden. Leider wird die Gefahr, durch den Genuß trichinenhaltigen Schweinefleisches zu erkranken oder den Tod zu erleiden, noch immer von leichtsinnigen Leuten, namentlich auch von vielen Fleischern gänzlich geläugnet, weil — es überhaupt keine Trichinen gäbe! Einer derartigen Sorglosigkeit soll in den folgenden Mittheilungen über die Trichinose, welche dem Delitzscher Kreisbl. von sachkundiger Seite gemacht worden, entgegengetreten werden. In Eilenburg erkrankten am 11. März und folgenden Tagen zusammen etwa 50 Personen unter ganz gleichen Symptomen, namentlich Geschwulst des Gesichts und besonders der Augenlider, sowie den heftigsten Schmerzen in den Gliedern, die sich in einzelnen Fällen bis zur vollständigen Aufhebung der Muskelfunctionen steigerten, so daß die betreffenden Kranken sich nicht rühren konnten. Diese eigenthümlichen Symptome führten die Aerzte sofort auf den Verdacht auf Trichinen-Erkrankung — ein Verdacht, der zur Gewißheit gesteigert wurde, als einer der Erkrankten starb und in einigen der Leiche entnommenen Fleischstückchen Trichinen, die eben in der Einkapselung begriffen waren, gefunden wurden. Es ergab sich nun, daß sämmtliche Erkrankte Schweinefleisch gegessen hatten, welches in der Zeit vom 13. bis zum 17. Februar von einem und demselben Fleischermeister entnommen war. Die nunmehr angestellten polizeilichen Vernehmungen constatirten, daß man im Vorgau von einem halleschen Viehhändler 2 Schweine, wallachischer Race gekauft hatte, und daß Eins der Schweine gesund, das Andere trichinös gewesen war. Die eine Hälfte des trichinösen Schweines war dem erwähnten Fleischer W. in Eilenburg, die andere einem Fleischer in Wöllau zugefallen. Daß nun die in Eilenburg vorgekommenen Erkrankungen von der, dem Fleischer W. daselbst zugefallenen Schweinehälfte herrührten, war außer Zweifel. In Wöllau ergab sich, daß der Bruder des Fleischers bereits am 15. März gestorben war, und zwar unter der Rubrik „Nervenfieber". Die Staatsanwaltschaft beruhigte sich aber nicht durch die Firma „Nervenfieber", sondern ordnete eine gerichtliche Obduction der bereits vor 7 bis 8 Wochen zur Erde bestatteten Leiche an. Die microscopische Untersuchung setzte es außer allen Zweifel, daß der Obducirte an der Trichinenkrankheit gestorben war. Seine Leiche war in der colossalsten Weise von Trichinen durchsetzt; als ein dem Kehlkopf entnommenes Stückchen von der Größe eines Stecknadelknopfes unter das Microscop gebracht wurde, zählten wir 25 Stück Trichinen. Dem Unkundigen mag ein solches Resultat fast unglaublich erscheinen; deshalb sei Folgendes bemerkt: In einem Milligramm von mäßig trichinösem Fleisch zählte Professor Leuckart 10 eingekapselte Trichinen; das macht auf ein Quentchen Fleisch beiläufig 40,000 Thiere. Eine einzige Muttertrichine beherbergt aber auf einmal 3- bis 500 Eier und kann nach und nach 1000 und mehr Junge gebären. Schon nach 48 Stunden beginnen diese Tausende von Thierchen ihre Wanderung, d. h. sie durchbohren die Darmwände und wandern in die Muskeln ein. Es entstehen dann Kollern im Leibe, Leibschmerz, Durchfall, die heftigsten reißenden Schmerzen in den Gliedern durch Einwanderung in das (vorzugsweise bedrohete) Zwergfell und in die Zwischenrippenmuskeln, Athemnoth, ferner heisere Sprache, Anschwellung des Gesichts, starke Schweiße, Fieselbildung u. s. w. und zuweilen, wie wir oben gesagt haben, der Tod. — Hoffentlich werden die in unserer Nachbarschaft eingetretenen zwei Todesfälle das Publikum zur höchsten Vorsicht mahnen. Vor allen Dingen esse man niemals rohes Schweinefleisch; aber auch schwach gebratenes Fleisch in Form von Fleischklößchen, Klops oder Bratwürsten, enthält die Trichinen noch lebendig, wie die Eilenburger Fälle beweisen. Nur die Siedehitze tödtet die Trichinen, aber auch nur dann, wenn sie bis ins Innerste des Fleischstückes dringt. Im Schinken sterben die Trichinen erst nach gut ausgeführtem Pökel und durch darauf folgende mindestens 10tägige Räucherung. Das Bestreichen der Würste und Schinken mit Holzessig, um die Räucherung zu ersparen, bewirkt die Tödtung der Trichinen nicht. Unzweifelhafte Gewißheit über das Vorhandensein von Trichinen giebt nur das Mikroscop, und deshalb sollte kein Fleischer so leichtsinnig sein, Schweinefleisch ohne vorhergegangene microscopische Untersuchung durch einen vollkommen sachkundigen Mann öffentlich zu verkaufen.

— Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wird am 16. Juni unter dem Vorsitze des Hrn. Kreisgerichtsdirectors Thilo aus Delitzsch eröffnet.

— In den letztvergangenen acht Tagen wurden ausnahmsweise auf dem hiesigen Stadtgottesacker nur hochbetagte Leute beerdigt und zwar zählten die Verstorbenen 70, 77, 81, 83, 86, 90 Jahre. Wenn nun eine seltene Ausnahme selbstverständlich keinen Beweis liefern kann, so ist der Fall doch immerhin der Beachtung werth und allzu ängstliche Gemüther mögen aus ihm entnehmen, daß es mit den Gesundheitsverhältnissen und der Lebensdauer in unserer guten Stadt Halle gar nicht so übel bestellt sein kann. Ferner sind wir in der Lage noch einen Fall mittheilen zu können, der beweist, daß hierorts auch ein frisches, fröhliches Leben pulsiren muß. Nächsten Sonntag nämlich wird in einer der hiesigen Kirchen ein seltenes Paar getraut: der Herr Bräutigam zählt 63 Jahre, die Braut hat auch schon 63 Sommer über ihrem Haupte dahin schwinden sehen; er geht mit dieser Heirath seine vierte, sie ihre dritte Ehe ein.

— Ein seit einigen Tagen vermißter 3jähriger Knabe ist gestern als Leiche im Saalstrom, am sogenannten Salinengraben, aufgefunden worden. Der Knabe soll mit einem andern dort auf dem Holzflößen umhergelaufen und plötzlich ausgeglitten und im Wasser verschwunden sein, zum großen Schrecken seines Gefährten, der nichts besseres zu thun wußte, als davonzulaufen und aus Furcht vor Bestrafung von dem Vorfall zu schweigen, bis ihn ernste Mahnungen zum Geständniß des Vorgefallenen brachten.

— Meteorologische Station, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten: Wind: Nord-West. — Barometer: 27" 8", 18. — Feuchtigkeitgehalt der Luft: 85%. — Thermometer: +10,°4. Der Himmel theilweise bedeckt.

* Am 26. Mai findet eine partiale Sonnenfinsterniß statt, die indeß in Deutschland nur zum kleineren Theile sichtbar sein wird. Die Verfinsterung beginnt 7 Uhr 53 Min. mittlerer berliner Zeit.

* Am Sonntag den 18. d. M., abends 6½ Uhr, beobachtete man in Memel eine Nebensonne, rechts von der Sonne etwa 30 Sonnenweiten entfernt. Da die Nebensonne sich mehrere Male zu einem perpendiculären Regenbogen auflöste und dieses ganze Phänomen fast eine halbe Stunde dauerte, so ist es um so bemerkenswerther, zumal verschiedene Meteorologen Payer der Ungenauigkeit haben zeihen wollen, als er von ringförmigen Regenbogen um die Sonne herum, welche er im Nordpolarmeere beobachtet habe, berichtete.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Aus Thüringen**, 22. Mai. Die Klagen, daß die Fluren von dem letzten Schneefall gelitten hätten und die diesjährige Rapssernte theilweis verloren sei, haben sich zur Freude der Landwirthe nicht bestätigt. Das Getreide steht in üppigem Wuchse und der Raps kann nicht schöner gefunden werden. Auch die Obstbäume, von denen besonders die Frühbirnen beim letzten Winterwetter schon in der Blüthe waren, haben keinen Schaden gelitten, nur unter den Maifrischen scheint das mit Frost verbundene Schneewetter nachtheilig gewirkt zu haben, auch ist vielleicht der Gemüsebau in den Gärten durch die anhaltende Kälte in seinem Wachsthum etwas behindert. — Am 19. d. M. trat bei Südwestwind eine recht angenehme Temperatur ein, doch wurde das überaus schöne Wetter durch ein in den Nachmittagsstunden herauf ziehendes Gewitter, das von Osten kam und längere Zeit stehen blieb, unterbrochen. Leider hat dieses Gewitter in dem Dorfe Lachstedt, unweit Sulza, einem dort wohnenden Landmann einen empfindlichen Schaden zugefügt, indem der Blitzstrahl zwei demselben gehörige Ackerpferde, die im Pfluge gingen, tödtete. Den Knecht fand man hinter dem Pfluge niedergestreckt und eine Magd, die wahrscheinlich Mist eingelegt hatte, war einige Schritte weit auf den Acker hingeschleudert, doch zum Glück sollen die beiden Personen nicht vom Blitz beschädigt, sondern nur betäubt worden sein. Die vielen Märznebel, die wir gehabt, deuten darauf hin, daß die Gewitter in diesem Jahre häufig kommen werden.

— Dem Superintendenten a. D. und Oberpfarrer Worch zu Croppenstedt, Kreis Oschersleben, und dem Pfarrer Franz zu Klein-Quenstedt, Kreis Halberstadt, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Vereine und Versammlungen.

— Der deutsche Protestantentag wird in den Tagen vom 12. bis 14. August in Leipzig abgehalten werden. Außer dem vorbereitenden Tage, an welchem die Ausschüsse ihre Sitzungen halten, sind zwei öffentliche Hauptversammlungen in Aussicht genommen. Als Verhandlungsgegenstand für den ersten Tag ist „die Reformfragen in der evangelischen Kirche" bestimmt. Am zweiten Tage wird „die Stellung der evangelischen Kirche zur Einführung der Civilehe" Gegenstand der Verhandlungen sein. Die Discussion über den zweiten Gegenstand wird mit einem kurzen Referat über die Erfahrungen derjenigen evangelischen Kirchen eingeleitet werden, in deren Bereich die Civilehe schon eingeführt ist.

Nekrolog.

— Aus Mailand wird der Tod des Dichters Alessandro Manzoni gemeldet.

---

sofort 10,000 Thaler erheben!" Und er reicht den aus seinem Notizbuch gezogenen Zettel, welcher den gewichtigen Namen Samuel Marschal trug, dem Fabrikherrn hin.

Dieser las denselben und blickte überrascht auf seinen Nachbar zur Linken, derselbe ein wenig zurückgezogen.

„Aha! von Ihnen?" brachte er nun heraus.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730525010/fragment/page=0002

Hallesches Puddlings-Hammer- und Walzwerk.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß mir mit der Fabrikation aller Gattungen

Stabeisen, Feineisen, Bandeisen und Walzdraht
aus bestem Holzkohleneisen
Faconeisen aller Art, Grubenschienen, Winkeleisen u. s. w.

begonnen haben.

Unsere nach den **neuesten Prinzipien** auf die **bedeutendste Production** eingerichtete Anlage mit **leistungsfähigen Maschinen** versehen und mit **allen Bahnen** durch **Schienenanschluß verbunden**, gestattet uns, die umfassendsten Ordres in kürzester Frist auszuführen. Tägliche Versuche machen es uns möglich, unseren Herren Abnehmern nur eine, in **vorzüglicher Qualität stets gleichbleibende Waare** zu liefern und laden wir hiermit ein, durch Probeaufträge sich von der Güte unseres Fabricats überzeugen zu wollen.

Preisblätter stehen zu Diensten.

Halle a. d. Saale, im Mai 1873.

Mit aller Hochachtung

Hallesches Puddlings-, Hammer- u. Walzwerk,
L. H. Spatz & Danneel.

Piano- und Harmonium-Magazin
von **E. Benemann,**
Halle a. S., Leipzigerstrasse 11 p.
Ecke des kl. Sandberges
enthält reiche Auswahl von Instrumenten zu billigen Preisen.

Die
Färberei, Druckerei u. chemische Waschanstalt
von **August Schröder**
in Halle a. d. S., kl. Sandberg 14,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum hiermit bestens.

Pelzsachen
übernimmt zur Conservirung unter Garantie
gr. Ulrichsstr. u. Steinstraßenecke. **Emil Franke,** gr. Ulrichsstr. u. Steinstraßenecke.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle u. Umgegend empfehle ich mein reich assortirtes Lager in
Stroh-Capott-Hüten
in größter Auswahl, sowie auch Blonden, Tülle, Bänder, Blumen u. s. w. zu den billigsten Preisen.
Antonie Wels, gr. Ulrichsstr. 50.

Rohguss
in **Neusilber, Messing** und **Rothguss** liefert
die Metallwaaren-Fabrik von
Andreas Haassengier,
Halle a. S., gr. Steinstr. 10.

Alten Zink, altes Kupfer, Messing, Messing-Spähne, Neusilber und **Neusilber-Spähne,** kauft die Metallwaarenfabrik von
Andreas Haassengier,
Halle a. S., gr. Steinstr. 10.

Die Hildesheimer
Sparheerdfabrik
von
A. SENKING

liefert die anerkannt besten, transportabeln, mit Chamotte ausgemauerten **Sparheerde** für Hôtels, Oeconomien und Privatwohnungen in jeder Größe.
Preiscourant gratis.

Größere Posten **Klinker, rothe Mauersteine, Poröse** und **Hohlsteine** offerirt
Aug. Mann, Schiffsaale.

In der Woche vor und während des Pfingstfestes erhalte ich täglich große Transporte **Pommersche und Cappelsche Bücklinge,** welche ich Wiederverkäufern zu billigsten Tagespreisen empfehle.
Victor Ehrlich in Weißenfels.

In meinem Bureau **gr. Berlin 16b** werden schriftliche Arbeiten, sowohl juristischen als administrativen Inhalts gefertigt, eben so auch Rath und Belehrungen in diesen Fächern mit Sachkenntniß ertheilt. Ebenso empfehle ich mich zum An- und Verkauf von Grundstücken, zur An- und Ausleihung von Kapitalien sowie zum Abschluß von Lebens- und Feuerversicherungen. Discretion und prompte Ausführung werden zugesichert.
Halle. **A. Bleeser.**

Erklärung.

Wir müssen wahrnehmen, dass durch die Insertionen der hiesigen Firma: **„Halle'sche Eisengiesserei und Maschinenfabrik"** bei unseren Geschäftsfreunden der Irrthum entstanden ist, als wären **wir** die Urheber dieser Annoncen, und **unser** Geschäft wäre ein **Actien-Unternehmen** geworden. Wir erklären daher die von genannter Firma ergehenden Anzeigen dahin, dass das bezeichnete Geschäft vordem die Herren **Riedel & Kemnitz** und **Jung & Must** besessen haben, und das **wir** vor wie nach firmiren:

F. Zimmermann & Co.
Eisengiesserei & Maschinenfabrik. **Halle a/S.**

Eine geübte Putzmacherin findet dauernde Beschäftigung bei Regina Ascher in Cönnern.

Tischlergesellen, auch auf geschweifte Arbeit, werden fortwährend angenommen bei
Carl Dettenborn, Meublesfabrikant.

Die **Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft** giebt auf je 800 Thaler Stamm-Aktien 300 Thaler neue Aktien zum Pari-Course aus, deren Bezug bis 21. Juni c. in Berlin unter Vorlegung der Aktien-Stücke anzumelden ist. Zur Vermittelung des Geschäfts halten wir uns empfohlen.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Kulisch. Böttcher.

Hallescher Wohnungs-Verein.
Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 8. d. M. werden diejenigen Herren Mitglieder, welche ihre Quittungsbücher noch nicht präsentirt haben, dringend aufgefordert, dies von 1—3 Uhr Mittags bis spätestens d. 30. d. M. im Geschäftszimmer des Herrn Stadtrath **Hildenhagen,** kl. Berlin zu thun.
Halle, den 21. Mai 1873. **Der Vorstand.**

CAFE DAVID.
Montag den 26. Mai
grosses Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
Abonnementskarten gültig. **C. Börner.**

Handwerker-Bildungs-Verein.
Sonntag den 25. Mai
Theater in **Müller's Bellevue.**
Zur Aufführung kommt:
1. **Die Kunst geliebt zu werden** von Gumbert.
2. **Monsieur Hercules** von Belli.
Anfang 8 Uhr.
Nach dem Theater großes Kränzchen,
wozu alle Freunde des Vereins einladet **Der Vorstand.**

Kaiser-Wilhelms-Halle
Echt **Nürnberger Bier**
empfiehlt **C. Nesse.**

Restaurant „Kühler Brunnen".
Freitag den 23., Sonnabend d. 24. u. Sonnt. den 25. d. M., Abends 8 Uhr Violin- und **Gesangs-Concert,** ausgeführt v. d. berühmt. Damen-Capelle, 5 Geschwist. **Wohlrab** aus Böhmen.

Jacob Broich's
Weinhandlung und Restaurant.
Reingehaltene Weine zu billigen Preisen,
Gute Küche.

Stadtgarten.
Sonntag früh
Speckkuchen und **Bockbier.** **E. Seebe.**

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.
Heute Sonntag **Gesellschaftstag**
Erster Anstich des Bockbieres.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.
Sonntag den 25. Mai **Ballmusik.** Anfang 3½ Uhr.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen in verschiedenen Profilen verkauft billigst **Ferd. Korte.**

Pr. Lotterie-Loose
kauft jeden Posten und zahlt pro ½ = 7½ Thlr. pro ½ (einer Nummer) 36 Thlr.
S. Labandter, Berlin, Neue Mittelmeßstraße 2.

Polsterarbeiten
A. Lange, Tapezierer, gr. Brauhsg. 16.

Daß die **D. Lehmann**'schen Magenmorsellen meinem 1jährigen Kinde, welches an Brechen und Diarrhoe litt, gründlich geholfen haben, bescheinige ich hiermit. **L. Schimpf** aus Teuditz.
Täglich frisch zu haben bei
D. Lehmann,
Morsellen-Bonbon-Fabrikant,
Leipzigerstraße 105.

Für **altes Kupfer, Messing, Zinn** zahlt die höchsten Preise
Ballhausen,
Giebichenstein, **Angerstraße 2.**

Werschen-Weißenfelser und **Dieskauer Dampfpreßsteine,** sowie **Briquets** offerire von jetzt ab in Lowys als auch in einzelnen Fuhren zum Sommerpreise.
Zwickauer Steinkohle u. **Böhmische Patentkohle** werden ebenfalls billigst berechnet.
Carl Martini, Königsstr. 20.

Gute trockene **Preßkohlensteine, Briquetts u. Steinkohlen** liefert in Fuhren und jedem Quantum
Wilh. Weise, Lindenstr. 6.

Jeden Dienstag u. Freitag
Braunbier.
Brauerei v. Aug. Mann.

Zur schnellsten Lieferung von **Roth-, Messing-, Neusilber-, Zink-** u. **Blei-Guß** empfiehlt sich
A. Büchel.

Kupfer- und **Zink-Abfall** kauft
A. Büchel, Metallgießerei,
Brunnenplatz 8.

Alle Arten getragene Kleidungsstücke verkauft billig **Künzlin,** alter Markt 28.

Loose à 1 Thlr. zur Hannöverschen und Neubrandenburger **Pferdelotterie** sind zu haben in den Expeditionen der Saale-Zeitung: **Moritzwinger 12** und **gr. Ulrichsstraße 47** (J. Bard & Co).

Mein Lager aller Sorten
Waschseifen,
auch für Wiederverkäufer, halte billigst und bestens empfohlen.
Wilh. Hübner.

Haaröl und Pomaden,
ausgewogen, beste **Reis-** u. **Weizenstärke,** beste kalcinirte und krystallisirte **Soda,** ächt **engl. Waschkrystall,** feinstes **Waschblau** empfiehlt
Wilh. Hübner.

Glycerinseife,
von **Friedrich Puls** in Warschau, sehr angenehm im Geruch, erfrischend, die Haut weich und geschmeidig erhaltend, sowie **sämmtliche Parfümerien** in größter Auswahl bei
Wilh. Hübner,
Licht-, Seifen- und Parfümerie-Geschäft,
Leipzigerstr. 77.

Geld
auf Pfänder gegen Rückkauf leiht
M. Meyerheim, Bechersbof 7, 2 Tr.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, trotz der erhöhten Preise zu 3 Sgr., 4 Sgr. und 5 Sgr. per Pfund immer noch einen recht schönen Rauchtabak zu liefern. **F. W. Klauss.**

Amerikan. Pferdezahn-Saat-Mais u. Bad-Saat-Mais in feinster keimfähiger Waare empfiehlt **Ernst Voigt.**

Bleiröhren von ¼—2" Lichtenweite, ebenso **Abflußrohr** mit dünner Wandung von 1"—2" Durchmesser, empfiehlt
Ernst Voigt.

Sehr saftigen Schweizerkäse Boltze.

Bad Wittekind.
Sonntag den 25. Mai Nachmittags
Grosses Extra-Concert
(32 Mann).
Anfang 3½ Uhr. — Entree 2½ Sgr.
W. Halle.

Kaiser-Wilhelms-Halle
Sonntag den 25. Mai **Abends**
Grosses Concert
(32 Mann).
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.
W. Halle.

H. Schade's
Café und Restauration.
Heute und folgende Tage **musikal. Unterhaltung.** Sonntag **Speckkuchen. Bier ff.**

Wilhelmshöhe
in Giebichenstein.
Heute Sonntag den 27. Mai **großes Bockbierfest** und **frischen Speckkuchen.** **Fr. Ihlau.**

Wilhelmsgarten,
2. Landwehrstraße 2
Heute Sonnabend den 24. Mai Abends **Concert** von dem Zitherspieler **Kilian** nebst Gesellschaft.

Restauration zum
Saalthal in Cröllwitz.
Heute Sonntag den 25. Mai Nachmitt. von 4 Uhr an **Gesang- u. Zither-Concert,** gegeben von dem Tyrolersänger, Streich- und Pedalzitherspieler **Kilian.** Bei ungünstiger Witterung im Saal, bei heiterem Wetter im Garten.
Sturm.

LITTERARIA.
LXXXVI. Sitzung Montag den 26. Mai, Abends **8 Uhr** im Saale des Herrn Schwartz (Kaulenberg 1).
1. Vortrag des Herrn Dr. **Fröhlich:** die Rosen in der Bibel und im Talmud. J. Allgemeines.
2. Kleinere Mittheilungen.

Hallescher Turn-Verein
Sonntag den 25. d. Mts., Nachmittags
Vereinsturnen.
Der Vorstand.

Freie Gemeinde in Halle.
Dienstag den 27. Mai Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Lanzmann, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag von Dr. **Specht** aus Gotha: **„Ueber Schöpfungsglauben und Wissenschaft."**
Mitglieder und Freunde der Gemeinde ladet zu zahlreichem Besuch ein
der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730525010/fragment/page=0003

Elegante fertige Sommer-Garderobe
in L. Richter's Filial, grosse Ulrichsstrasse 5.

Eine grossartige Auswahl prachtvoller

Spitzentücher
(Wolle u. Seide)

empfehlen allerbilligst zu festen Preisen

A. Huth & Co.,
gr. Steinstrasse 8,
zweiter Laden von der Ecke, worauf wir besonders zu achten bitten.

Die Fabrik **fertiger Wäsche** für **Damen, Herren u. Kinder** von

F. W. Händler,
große Ulrichsstraße 60,

empfiehlt:

Oberhemden von Shirting, das Stück v. 20 Sgr. an bis 1¼ Thlr.
do. mit lein. Einsatz, das Stück von 1 Thlr. an bis 2½ Thlr.
do. in feinen, das Stück von 1½ Thlr. an bis 2 Thlr.
Damenhemden in Leinen, d. St. v. 27½ Sgr. an.
Arbeitshemden in Shirting, das Stück von 22½ Sgr. an.
mit Einsatz, d. St. v. 1 Thlr. an.
u. Nachthemden in Shirting, das Stück von 25 Sgr. an.
Damenbeinkleider, Reglige-Jacken von bei einfachen bis zu den elegantesten Facons.
Reinleinene Einsätze von 5 Sgr. das Stück bis 4 Thlr. das Stück.
Leinene Kragen und Manschetten zum Aufknöpfen für Damen, in den neuesten Facons und reichster Auswahl.

Jede Bestellung wird genau nach Maas binnen 24 Stunden ausgeführt.

F. W. Händler.

Herrenhüte, Damenhüte, Kinderhüte, Knabenhüte, Mützen, Lackhüte
neueste Formen, größte Auswahl, billige, feste Preise.

Rudolph Sachs & Co.,
Hutfabrik, gr. Ulrichsstr. 55.

Lyoner ächte Seiden-Sammete
empfehle zu **Jaquettes u. Talmas** in vorzüglicher Qualität, 43 Centim. breit pr. ½ Meter von 25 Sgr. an. — 50 Centim. breit pr. ½ Meter von 36 Sgr. an. — 6/4 breit pro ½ Meter 2½ Rthlr.

Schwarze ächte Guipure-Spitzen
in **Seide u. Wolle** für die Hälfte des reellen Werthes.

Gr. Steinstr. 66 — **Norddeutscher Bazar.** — Gr. Steinstr. 66

Interessante Aussicht. — **Lüderitz's Berg.** — Neben d. Bade Wittekind.

Sonntag den 25. Mai Nachmittag frische Rhabarber-Torte.

Gardinen
jeden Genres und **jeder Breite** in den **verschiedenartigsten Mustern** empfiehlt auf das Preiswürdigste

Bernh. Sommer,
gr. Ulrichsstr. 17.

Ida Böttger,
Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55,
Lager weisser Gardinen jeden Genres
in größter Auswahl.

Herm. Kiehl,
Uhrmacher,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 46.

Grösstes Lager
von
Taschenuhren in Gold und Silber,
Pendulen in Marmor, Bronce und vergoldet,
Regulateure in allen Facons, Größen und Holzarten,
Schwarzwälder Wanduhren allen Genres.

Billigste Preise; zweijährige Garantie.
Reparaturen jeder Art werden billigst u. pünktlichst besorgt.

Herrn. Stöhmer,
Ulrichsstraße 72.
empfiehlt sein sehr großes Lager fertiger
Herren-Garderobe
zu sehr billigen Preisen.

Elegante Anzüge: Rock, Hose, Weste von 10 Rthlr. an.
Anfertigungen nach Maaß innerhalb 48 Stunden.

Feine Tischzeuge u. Handtücher sowie sehr schöne
Damast-Tischdecken
und
Damast-Servietten
bester Qualität empfiehlt
Bernh. Sommer,
gr. Ulrichsstr. 17.

Strohhüte,
Panama-, Seiden- u. Filzhüte,
größte Auswahl, billigste Preise in der Hutfabrik von
große Ulrichs- und Steinstraßenecke. **Emil Franke,** große Ulrichs- und Steinstraßenecke.

Ida Böttger,
Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.
Lager aller Sorten Bettdamaste, Bettdecken, Steppdecken
von vorzüglichster Güte bei billigster Preisnotirung.

---

72 — 72

R. Mendershausen,
72. Grosse Steinstr. 72
empfiehlt sein sehr großes Lager fertiger
Herren-Garderobe
zu sehr billigen Preisen.

Elegante Anzüge: Rock, Hose, Weste von 10 Rthlr. an.
Anfertigungen nach Maaß innerhalb 48 Stunden.

72 — 72

Neue **Matjes-Heringe** empfehlen **Gebr. Ströhmer.**

Maitrank à Flasche 7½ Sgr. und 10 Sgr. bei **Gebr. Ströhmer.**

Fließend fetten **Rheinlachs**
Neue Matjes-Heringe
„ **Lissab. Kartoffeln**
Neues Oliven-Oel
in bekannter feinster Qualität
empfiehlt **Wilh. Schubert,** gr. Steinstr. 2.

Waltershäuser
Gothaer } **Winter-Cervelatwurst**
Gothaer Brühwürste u. Schinken sowie
Aecht Hamburger Rauchfleisch empfiehlt
Wilh. Schubert, gr. Steinstr. 2.

Preisselsbeeren in Ctr. u. im Einzelnen billigst bei **Wilh. Schubert,** gr. Steinstr. 2.

Bücklinge, geräucherten u. sauern **Aal, Aalbricken, Bratheringe** und pikfeine neue **Matjesheringe** empfing soeben frisch und empfiehlt billigst
Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.

Zur Festbäckerei
bringe mein Lager von: frischer **Salzbutter,** reiner **Schmelzbutter, Rosinen** und **Corinthen,** sowie **Zuckern,** gemahl. **Raffinade,** 6½ Pfd. für 1 Thlr., gemahl. **Melis,** 7 Pfd. für 1 Thlr., **Brodzucker,** bei Entnahme von 1 Brod das Pfund von 4½ Sgr. an, in empfehlende Erinnerung. **Ernst Ochse,** Leipzigerstr. 97.

Illuminations-Laternen, Brillant-Feuerwerk, Bengalische Flammen
empfiehlt für **Wiederverkäufer und einzeln billigst**
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Frister & Rossmann's
Familien-Nähmaschine

für Hausgebrauch und für gewerbl. Zwecke. Gleich gut geeignet für Arbeiten in Mull, Weisszeug, Tuch, Drell und stärkeren Stoffen.

Für Wäschefabrikation und Damenschneiderei ist die Frister & Rossmann Maschine von keiner andern Nähmaschine übertroffen.

Illustrirte Preisblätter und Nähproben gratis. Verkauf unter Garantie.
Nähmaschinen-Fabrik vorm. **Frister & Rossmann**
Actien-Gesellschaft Berlin.
Alleinige Niederlage in **Halle** bei
Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),
Schmeerstrasse 29.

Lumpen, Knochen, alte Metalle 2c. **kauft zum höchsten Preis Leitergasse u. Breitestraßenecke 2.**

Folgende Artikel werden zu den beigesetzten, **spottbilligen,** aber **unbedingt festen Preisen** abgegeben.

1. Baumw. Waaren:
½ brt. Shirting, pr. ½ Mtr 1½ Sgr.
½ brt. Chiffon, pr. ½ Mtr. 2 Sgr.
½ brt. Pique, pr. ½ Mtr. 3 Sgr.
½ brt. Dimiti, pr. ½ Mtr. 3 Sgr.
½ brt. Canelle, pr. ½ Mtr. 3½ Sgr.
½ brt. Madapolam, pr. ½ Mtr. 3½ Sgr.
½ ott. Bagin, pr. ½ Mtr. 4 Sgr.
½ brt. Damast, pr. ½ Mtr. 4½ Sgr.

Elsasser Cattun,
½ breit, luft- und waschächt, 2½ Sgr.

Kleider-Gingham,
pr. ½ Mtr. 2 Sgr.

Wiener Leinen,
in den beliebtesten Mustern, 3 Sgr.

Bettzeuge,
½ alte Elle breit, pr. ½ Mtr. 2½ Sgr.

2. Leinene Waaren:
½ brt. Halbleinen, pr. ½ Mtr. 2½ Sgr.
½ brt. Halbleinen, pr. ½ Mtr. 3 Sgr.
½ brt. Herrnhuter Reinleinen v. 3½ Sgr.
½ brt. Herrnhuter Reinleinen von 4 Sgr.
½ brt. Hausmacherleinen von 4½ Sgr.
Reinleinene Tischtücher 22½ Sgr.
Reinleinene Servieten, p. ½ Dtz. 1½ Rthlr.
Reinleinene Handtücher pr. ½ Mtr. 1 Sgr. 7 Pf.

3. Diverse:
Rothe Rähtisch-Decken pr. Stck. 7½ Sgr.
Rothe Commoden-Dck. pr. Stck. 15 Sgr.
Rothe Tisch-Decken, pr. Stck. 27½ Sgr.
Braune Tuch-Tischdecken mit seidenen Borduren, pr. Stck. 2½ Rthlr.
Weiße Waffel-Bettdecken mit geknüpften Franzen, pr. Stck. 1½ Rthlr.
Weiße Taschentücher pr. ½ Dtzd. von 7½ Sgr. an.

Nordd. Bazar
66. Gr. Steinstraße 66.

Buchbinder-, Leder- u. Galanterie-Arbeiten fertigt sauber und billig
G. E. Krause,
Rathhausg. 18.

Für Oeconomen
empfehlen leere **Leinölfässer** in verschiedenen Größen, passend zu allen Zwecken,
Friedr. Schlüter Söhne
Merseb. Chaussee u. Königstr. Ecke.

(Mit einem Beiblatt.)

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730525010/fragment/page=0004